

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen  
Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

§. 1

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

---

§. 1.

Vogesische Mauern.

---

Zu den merkwürdigsten Nesten der Vorzeit gehören jene Riesen-Mauern, die auf dem elsassischen Antheile des vogesischen Gebirgs angetroffen werden. Weil sie meistens über die höchsten Gipfel jäher Felsen, oft über tiefe Abgründe sich hinziehen und aus großen Felsenblöcken bestehen, die sämmtlich ohne Mörtel miteinander verbunden sind; so muß ihre Ansicht Bewunderung und Staunen erregen.

Zwar hat die Zeit ihrer viele zerstört; zwar sind andere, die man zu ihnen gezählt hat, weiter nichts als Werke der Natur und ihrer Revolutionen gewesen. Dennoch aber sind noch hie und da große Ruinen davon vorhanden; obgleich nicht auf allen hohen Bergen, wie man versichern wollte. a) Die vorzüglichsten, die man kennt, sind auf dem Odilien-Berg und dem Täuchel, hinter Rappoltsweiler, befindlich. Von diesem letztern Berg nehmen sie ihren Gang unter dem Schloß Frankenburg hin, ziehen sich über den Odilien-Berg, das Heiden-Schloß und Birbaden, über Dingsheim, hinter Muzig, nach dem Heiligenberg; hernach durchirren sie das Breusch-Thal, das Dagsburgische, Ochsensteinische und Liechtenbergische, steigen über den Berg

---

a) Speckle, Architectura der Befestungen. Straßb. 1589. Fbl. II. Bl. 86. Vergl. mit seinen Collect. MSS. Fbl. I. Bl. 29.

Pigeonnier, zwey Stunden von Weissenburg, und endigen sich, für das Elfaß, in der Gegend von Bergzabern. b)

Bald bilden diese Mauern größere oder kleinere befestigte Posten, Stand-Lager; bald waren es Kastele, Brustwehren, Hochwarten, die bestmöglichst einander unterstützen konnten, und an solchen Stellen angelegt waren, die eine besondere Verwahrung erheischten.

In diesem Sinne muß man nehmen, was uns erste vaterländische Alterthums-Forscher berichten: daß sich aus der Gegend des Schlosses Hohen-Alf bis nach Wasenburg, über Niederbrunn, eine fast ununterbrochene Kette von solchen Mauer-Linien ausdehne. c)

Uebrigens trifft man aber noch Mauer-Umzingelungen auf unserm vogessischen Gebirge an, die zwar eben so, wie die eben beschriebenen, das Gepräge des grauen Alterthums haben, aber durch ihre Bauart und Anlagen von ihnen verschieden sind. Schon in der celtischen Periode umgab man damit dem öffentlichen Gottesdienste geweihte Orte und Grabhügel, welche die Reste vorzüglicher Männer verwahrten.

## §. 2.

### Ihre Perioden.

Was mag nun wohl die Bestimmung dieser Mauern, welches große Volk ihr Urheber gewesen seyn, das nament-

- 
- b) Das Resultat unserer Untersuchungen dieser vogessischen Mauern ist einer andern Abhandlung aufbehalten.  
 c) Schœpfl. Als. ill. Colm. 1751. T. I. p. 239. §. CCVI. Granddier. hist. de la prov. d'Als. Strasb. 1787. p. 93.